

Freie Presse

Samstag, 8. Oktober 2016

CHEMNITZER ZEITUNG

LOKALES

CHEMNITZ Gießereiarbeiter können aufatmen

Das Verwaltungsgericht will eine Klage des Umweltverbandes Grüne Liga gegen die Genehmigung des Dreischichtbetriebes in der Gießerei Trompetter am Schloßberg abweisen. Diese Auskunft haben Vertreter der Stadtverwaltung und der Gießerei gestern nach eigenen Angaben vom Gericht erhalten. Die Grüne Liga hatte die Stadt verklagt, weil sie bei der Genehmigung im Jahr 2010 Anwohner der Gießerei zu wenig vor Lärm, Geruch und Luftschadstoffen geschützt habe. Gießerei-Geschäftsführer Markus Trompetter hatte erklärt, den Betrieb ohne dritte Schicht nicht weiterführen zu können – das hätte das Aus für alle 460 Arbeitsplätze bedeutet. (mb)

Seite 9

ANZEIGE

Aufatmen bei Trompetter – 460 Jobs gerettet

Laut einer Gerichtsentscheidung darf in der Gießerei weiter dreischichtig gearbeitet werden. In der Belegschaft sorgt das für Erleichterung – aus einem bestimmten Grund.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Michael Gutmann ist eine Sorge los: „Ich bin froh, dass wir weiter arbeiten können“, sagt der Schichtleiter, der seit reichlich acht Jahren in der Gießerei Trompetter beschäftigt ist. Den Grund dafür lieferte ihm die gestrige Ankündigung des Verwaltungsgerichts, eine Klage des Umweltverbandes Grüne Liga gegen die Genehmigung des Dreischichtbetriebs in der Gießerei abzuweisen.

Die Grüne Liga hatte die Stadt verklagt, weil sie bei der Genehmigung des Dreischichtbetriebes im Jahr 2010 Anwohner und Tiere im Umfeld der Gießerei zu wenig vor Lärm, Geruch und Luftschadstoffen geschützt habe. Die Verhandlung dazu fand bereits vor reichlich zwei Wochen statt. Damals hatte Gießerei-Geschäftsführer Markus Trompetter erklärt, den Betrieb ohne dritte Schicht nicht weiterführen zu können – das hätte das Aus für alle 460 Arbeitsplätze bedeutet.

Seit gestern können sich die Beteiligten beim Gericht nach der getroffenen Entscheidung erkundigen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch Rechtsanwalt Nikolai Lück aus München, der in dem Rechtsstreit die Gießerei vertrat, teilten auf Anfrage mit, dass die Klage der Grünen Liga abgewiesen werden soll. Schriftlich liegen das Urteil und seine Begründung aber noch nicht vor.

Sören Uhle
Wirtschaftsförderer

FOTO: CDR/ANCHV



„Eine gute Nachricht, die den Industriestandort Chemnitz stärkt.“

Laut Trompetter-Anwalt Lück hat das Gericht angekündigt, alle Klagepunkte abzuweisen. „Damit endet dieser sinnlose, seit acht Jahren andauernde Rechtsstreit hoffentlich endgültig“, sagte Lück. Das

Markus Trompetter
Gießereichef

FOTO: ANDREAS TRUKAROVICH



„Es bestätigt, dass wir gut gearbeitet und stets die Auflagen erfüllt haben.“

Urteil werde bestätigen, dass es in der Umgebung einer Gießerei, die älter ist als alle Wohnhäuser in ihrer Nachbarschaft, im Rahmen der Vorschriften Lärm und Gerüche geben darf, erwartet der Rechtsanwalt.

Auch Gießerei-Geschäftsführer Markus Trompetter sieht das angekündigte Urteil als Bestätigung, „dass wir von Anfang an ordentlich gearbeitet und stets alle Auflagen erfüllt haben“. Nach umfangreichen Investitionen in Lärmschutz und Abluftreinigung gebe es aus der unmittelbaren Umgebung der Gießerei bereits seit einiger Zeit keine Beschwerden mehr, sagte er.

Der Chef der städtischen Wirtschaftsfördergesellschaft CWE, Sören Uhle, nannte die Ankündigung des Gerichts eine „gute Nachricht für das Unternehmen und seine Beschäftigten, die den Industriestandort Chemnitz stärkt“.

Die Leipziger Anwaltskanzlei, die die Grüne Liga vertritt, war gestern nach eigenen Angaben noch nicht über die Gerichtsentscheidung informiert. Daher wollte man sich auch noch nicht zum weiteren Vorgehen äußern.